

Wer „grün“ sagt, meint nicht immer nur grün

OBERHESSISCHER KÜNSTLERBUND Sehenswerte, farbenfrohe Ausstellung zur Landesgartenschau mit Werken von 24 Malern und Bildhauern im KiZ

GIESSEN (uhg). Frisches Grün auf Gemälden, Fotografien und Collagen. Die aktuelle Ausstellung des Oberhessischen Künstlerbundes (OKB) hat im Jahr der Landesgartenschau einen kurzen und prägnanten Titel gewählt: „grün“. Dahinter verbirgt sich ein farbenfroher und variationsreicher Überblick über die zeitgenössische Kunstszene: 24 Maler und Bildhauer präsentieren noch bis zum 12. Oktober insgesamt 55 Werke auf hohem Niveau. Verteilt auf zwei Ebenen in der kultigen Ausstellungshalle des KiZ, wirken die Bilder und Objekte gleich doppelt attraktiv.

Angeregt durch die Landesgartenschau haben die Künstler das Thema aus sehr unterschiedlichen Perspektiven aufgegriffen: Darauf wies OKB-Vorsitzender Dieter Hoffmeister bei der Begrüßung der zahlreichen Besucher hin. Die Jury habe keine leichte Arbeit gehabt, aus dem reichhaltigen Material die passenden Werke für die Ausstellung auszuwählen. „Grün ist die Farbe der Hoffnung, Grün steht für Lebendigkeit“, betonte Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz in ihrem Grußwort.

Kunsthistorikerin Dr. Susanne Ließegang hob in ihrer Einführungsrede hervor, dass sich die Künstler des OKB nicht einfach mit Blümchenmalen abgeben. „Es geht hier um Kunst“, beton-



Der chinesische Künstler Yizheng Lin vor seiner Riesenkrake „Kokonblütenkolonien“.



„Temptation“ von Tanja Lengler.

Fotos: Hahn-Grimm

te sie. Auch die Landesgartenschau sei Kunst, von Menschenhand nach genauen Plänen angelegt.

Ließegang, selbst als Jurorin an der Auswahl beteiligt, stellte exemplarisch einige Werke der Ausstellung vor. „Und dann kommt auch noch dieser wunderbare Raum ins Spiel“. Damit kommentierte sie die Anordnung der Kunstwerke in den Räumlichkeiten mit den großen Oberlichtern und der dominanten Treppe.

Es beginnt mit einer Schwarzweißfotografie von Maggie Thieme mit dem

Titel „frisch begrünt“. Das einzige Grün auf dem Foto ist ein kleines Stück Kopftuch einer Frau, die mitten in einer Kleingartenanlage sitzt. Nachdenklich stimmen gleich nebenan drei Zeichnungen auf Holz von Werner Braun mit den Titeln: „Grüne Lunge“, „Grüner Star“ und „Grüner Daumen“, alles unter dem Aspekt „Allergien“. An der gegenüberliegenden Wand sind Werke zu sehen, die Ließegang unter dem Begriff „konkrete Kunst“ zusammenfasst: grüne Farbspielereien in Quadraten oder Kreisen, die vom

farbe Rot taucht auch an anderen Stellen immer wieder in der Ausstellung auf.

Wennemar Rustige und Lothar Schroll haben in einer Gemeinschaftsarbeit Blau und Grün als attraktive „Komposition“ in Hochformat verknüpft. Rustige begegnet dem Besucher dann noch einmal auf dem Weg ins Untergeschoss: Hier sind eine Reihe von leuchtend roten Holzbrettern zu einem Kunstwerk zusammengefügt. Die weißen Stoffbinden erinnern den kundigen Besucher der Wiesekaue

Licht und vom Zusammenspiel mit Blau- und Gelbtönen profitieren. Hoffmeister ist in diesem Jahr mit der Fotocollage einer geheimnisvollen nackten „Waldbraut“ und dem tiefgrünen Gemälde „Wald“ vertreten, das mit einer knallroten Schrift versehen auch als Motiv für die Einladungskarten dient. Die Komplementär-

und des Schwanenteichs sofort an die Aktionen der Bürgerinitiative, die auf Baumfällungen vor der Landesgartenschau aufmerksam machte.

Gleich nebenan ist ein hochgradig verspieltes Objekt zu sehen: „Kokonblütenkolonien mit Luftwurzel“ des Chinesen Yizheng Lin, der inzwischen in Köln wohnt, dem OKB aber immer noch die Treue hält. Seine Kokonblütenkolonien mit den rosa Blüten und den grünen Tampons sind Ausdruck seiner räumlichen Fantasie, gepaart mit deutlichen handwerklichen Fähigkeiten, diverse Baumarktteile und Klebestreifen in wertvolle Kunstobjekte zu verwandeln.

Auffallend auch die großen Fotografien von Anne Held, die vier Frauennamen aus der griechischen Mythologie tragen: Kybele, Astarte und Demeter.

Und, und, und: 55 sehenswerte Werke, die durch die Installation „grün ist überall“ von Hans-Jürgen Hädicke miteinander in Korrespondenz stehen. Eine Ausstellung, die Vergnügen bereitet und belebt. Eine Ausstellung, die man den Besuchern der Landesgartenschau auch schon früher hätte zeigen können. Doch besser spät als nie: Zu besichtigen bis zum 12. Oktober, dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr. Eingang von der Löberstraße aus über den Japanischen Garten der Kongresshalle.

Gefundene Anzeigen, 13. Sept. 2014